



FRANKFURTER
TURNVEREIN
1860

VEREINS

INFO

FTV1860

November

2025

INFORMATIONEN VOM VORSTAND

Wie einige von Euch sicherlich schon gesehen haben, haben nun endlich die Bauarbeiten zum Austausch einiger Türen begonnen, da die alten den Brandschutzvorgaben nicht mehr entsprechen. Auch müssen in diesem Zuge einige Wände um die jeweiligen Türen herum ertüchtigt werden, um den Bestimmungen zu entsprechen. Die meisten Türen werden bis Weihnachten ausgetauscht, eine neue Tür für die Hans-Grötsch-Halle wird dann im Januar folgen.

Der Dachs, unsere Heizanlage im Keller, wird nach dem erlittenen Wasserschaden nun endlich Anfang Dezember repariert werden. Der Prozess um die Kostenübernahme durch die Versicherung hat leider sehr lange gedauert.

Außerdem wissen die meisten von Euch auch bereits, dass unser Walter-Kolb-Saal vorerst durch die Bauaufsicht für den Sportbetrieb gesperrt wurde. Das Amt stört sich aktuell an Statik-Problemen, da der Bereich zuvor als Wohnraum geplant und bebaut wurde und die Umfunktionierung durch den Verein in eine Sportstätte nun im Nachgang strittig ist. Wir versuchen, in der Sache eine Lösung mit der Behörde zu erzielen.

Vorerst jedoch bedeutet das, dass alle Abteilungen etwas „zusammenrücken“ müssen, da viele Trainingseinheiten nun entfallen bzw. verlegt werden müssen. Eine Versammlung zur Neugestaltung der Hallenbelegungen mit allen Abteilungen findet am 8. Dezember statt.

Nun wünschen wir Euch noch eine frohe und besinnliche (Vor-)Weihnachtszeit und freuen uns darauf, im neuen Jahr mit Euch allen wieder sportlich durchzustarten.

TEXT: CORNELIA ARGAST U. EDITH WEIDLICH-BITTERSMANN

Hier auch schon ein „Save the Date“ für die nächste Mitgliederhauptversammlung:

**Jahreshauptversammlung
FTV 1860
Dienstag, der 28. April
2026**

INTERGALAKTISCHE „WELTRAUM-ABENTEUER“ –

Wenn aus Stockwerken Umlaufbahnen und aus Laufkarten Logbücher werden.

Sternzeit 2025110215,18. Das „Raumschiff Ravenstein“ startet die Mission „Kinderbewegungsfest“. Die Schirmherrin des kunterbunten Kinderfestes, Carolin Friedrich, sportpolitische Sprecherin der CDU im Römer, hat hierzu hochkarätige Vertretung entsandt: Sabine Fischer, ihres Zeichens ebenfalls Stadtverordnete der CDU (im Bild links mit unserer fleißigen Organisatorin Erika Fenner). Heute obendrein Hüterin der „Silbernen Schere“, die rote Gangway-Sperre zu neutralisieren, die die ungeduldige Kinderschar von den unendlichen Weiten aus Sport, Spiel und Spaß zurückhält.



Nach Frau Fischers rundum freundlichen und wertschätzenden Grußworten an Kinder, Eltern



und Ehrenamtliche startet sie den Countdown. Lauthals skandieren alle gemeinsam: „10, 9, 8, 7...“.

Bei „0“ fällt das rote Band zu Boden.



Bild: Die Kids hatten viel Spaß bei den unterschiedlichen Stationen

Erstmal ab zu unterschiedlichsten Trainingsstationen. Üben hilft. Das gilt für alle, gleich lieb, ob angehende Astronauten oder versierte Kosmonautinnen: Zieltraining auf der Kegelbahn, geschickt an Kletterstangen rauf, rüber auf den Kasten und runter über die Bank. Da wird gesprungen, geklettert, gekrabbelt, gekrochen, was das Zeug hält, es wird getobt und gelacht.

Nach anstrengenden Trainingseinheiten und gewissenhaften Eintragungen ins „Logbuch“ bedarf es auch schon einmal einer Pause. Beispielsweise in der Cafeteria „Milchstraße“. Dank der vielen Spendierfreudigen verfügt das gastfreundliche Gymweltall-Team über eine reiche Auswahl: Von den herzhaften heißen Würstchen vom EDEKA Scheck-in-Center mit Brötchen bis zu Laugenbrezeln, von leckeren Torten und Kuchen bis zu handlichem Kleingebäck. Dazu gibt's kühle Erfrischungen oder einen ausgezeichneten Kaffee.

Beim Raketenstart wird's dann ernst: Den Kletterturm hoch und flott im Balanceakt die Umlaufbahnen herum bis hin zum Saturn. Um alsdann in atemberaubender Geschwindigkeit die Saturnringe zu hula hoops. Auch gilt es, unbekannte Flugobjekte mittels magischer Ringe einzukreisen, geschickt Schwarze Löcher mittels

Kometenbällen anzutesten und unschädlich zu machen!

Die hellgelben „Logbücher“ füllen sich mit Nachweisen überwandener Herausforderungen.

Das alles kann schon ganz schön anstrengen. Hier helfen spannende Geschichten von „Peterchens Mondfahrt“, bei denen sich die Fantasiereisenden auf den weichen Dojo-Matten ausruhen können. Doch selbst in einem Weltraumtraum geht so mancherlei kaputt. Diesmal ist eine Roboterreparatur vonnöten. Auch bei Dunkelheit im tiefen Universum. Da muss die Crew sich halt durch Werkzeuge und Materialien durchfühlen, die passenden ertasten, um den guten Robot wieder zu reaktivieren. Schließlich wollen alle noch zum Mond, dort Mattenhügel und -täler erkunden, „schwereloses“ Moonwalken inklusive. Das hierfür aufgebaute Trampolin erwies sich als DER Renner überhaupt.

Die Kleinen konnten gar nicht genug davon bekommen!

Natürlich keine erfolgreiche Expedition ohne zünftige Abschlussfeier:

Die Party für alle, von Tanzsternen bis Moonhoppern, steigt in der „Weltraum-Disco“.

Und wieder einmal verfliegt die Zeit in Lichtgeschwindigkeit. Das „Raumschiff Ravenstein“ landet pünktlich und präzise am Abflugort. Dort verlassen Kinder und Eltern müde, glücklich, satt und zufrieden unseren FTV mit der Erinnerung an einen einmalig fröhlichen Nachmittag und Vorfreude auf neue Abenteuer.

Allerseits herzlichsten Dank an Erika Fenners Orga-Team, ohne das alles gar nicht möglich wäre. Danke schön an die vielen ehrenamtlichen Möglichmacher aus den Abteilungen, an die Vielzahl helfender Hände, von einfallsreichen Dekorateuren bis hin zum „Hospi-Desk“: Sage und schreibe zweihundertfünfzig kleine Weltraum-Abenteurer erst mit Laufkarten, später mit Urkunden, Broschüren und kleinen Präsenten



auszustatten, dazu deren Eltern mit Lageplänen, Hinweisen und sonstigen Informationen zu versorgen. Kein Pappentier, dafür ein Heidenspaß für alle Beteiligten und insgesamt auch dieses Jahr wieder ein toller Erfolg!



Bild: Am Ende des Tages gab es viel glückliche Gesichter.

Die Presse hatte dies vorausgesehen und hierzu bereits am 25.10.2025 einen Artikel veröffentlicht.

Nächstes Jahr starten wir hoffentlich mit ähnlicher Besetzung in die „Halloween-Abenteuer“. Bitte alle schon einmal Sonntag, den 1. November 2026, 15.00 – 18.00 Uhr fest vormerken.

TEXT: SABINE KRANTZ

BILDER: CÉDRIC MESCHKE, ERIKA FENNER, SABINE FISCHER

DER FRANKFURTER TURNVEREIN 1860 BEIM FRANKFURT MARATHON 2025

Windig, kühl und beeindruckend

Bei einstelligen Temperaturen und starkem Wind stellten sich über 16.000 Läuferinnen und Läufer aus aller Welt der Herausforderung des Frankfurt Marathons.

Auch unser Verein war dabei: Janny (s. Bild) startete für den Frankfurter Turnverein 1860 und

meisterte die anspruchsvolle Strecke mit großem Einsatz und Ausdauer.

Trotz der kühlen Bedingungen herrschte eine tolle Stimmung entlang der Strecke und am Ende überwog die Freude über das Erreichte.



Quelle: MarathonPhotosLive

Fazit: Ein starker Auftritt unseres Vereins beim Frankfurt Marathon 2025 – wir gratulieren herzlich zu dieser tollen Leistung!

TEXT: JAHANGIR BOBANY

ABTEILUNG SPORTKEGELN – UPDATES UND NEWS NOVEMBER 2025

Die Sportkegler des FTV 1860 bilden schon seit 2022/2023 eine Spielgemeinschaft unter dem Namen SG FTV-Ginnheim.

Mit dem Spiel der vierten Mannschaft am 20. September hat die Saison 2025/2026 auch für uns alle begonnen, und endet mit dem letzten Heimspiel am 26. April 2026.

Die zweite Mannschaft musste mit den beiden anderen neuntplatzierten der Gruppenligen in die Relegation, um noch die Chance auf den Verbleib in der Gruppenliga zu wahren. Mit Platz 3 war der Abstieg in die nächstniedrigere Klasse aber leider nicht mehr abzuwenden.

Aber jeder Abstieg ist auch ein Ansporn sich zu



fokussieren, und den Wiederaufstieg in Angriff zu nehmen.

Inzwischen sind 6 Spieltage gespielt und aktuell sieht die Tabellensituation folgendermaßen aus

Landesebene:

<https://www.hkbv-ev.de/classic/landesebene/spielplaene-und-tabellen/saison-25/26.html>

1.Mannschaft:

Landesliga – Regionalliga B: Platz 4

Bezirk 2:

<https://www.hkbv-ev.de/classic/bezirksebene/bezirk-2/spielplaene-und-tabellen/saison-25/26.html>

2.Mannschaft: Bezirk 2 - Bezirksliga (gemischt): Platz 2

3.Mannschaft: Bezirk 2 - Gemischt A-Liga 2: Platz 3

4.Mannschaft: Bezirk 2 - Gemischt B-Liga 2: Platz 1

Und neben den sportlichen News wurde auch noch das Projekt Livestream erfolgreich abgeschlossen. Die Kegler um Roman Groneberg und seinem Team haben in mehreren Wochenend- (tagefüllenden) -Sessions einen Netzwerkschrank an die Wand geschraubt, Kabelkanäle angebracht, und die nötigen Netzkabel und Dosen verlegt, sowie die Kameras installiert.

Seit dem 4.Spieltag wird nun also auch der YouTube-Kanal der SG FTV-Ginnheim mit Livestreams der Heimspiele gefüllt. Neugierig? Bei YouTube einfach mal ins Suchfeld **SG FTV Ginnheim** eingeben, oder den direkten Link: <https://www.youtube.com/@SGFTV-Ginnheim> aufrufen.

Mehr Infos zur Abteilung Sportkegeln des FTV 1860 gibt es unter:

<https://www.ftv-kegeln.de>

und zu den Spielberichten/Ergebnissen der SG FTV-Ginnheim geht es mit:

<https://www.sgftv-ginnheim.de>

Fragen zum Kegeln, oder Lust auf Probetraining? Dann kommt einfach mittwochs zum

Jugendtraining: 16:30 – 18:00

Erwachsenentraining: 18:00 – 21:00

bei uns vorbei, oder schreibt unter kegeln@ftv1860.de eine E-Mail.

TEXT: ROMAN GRONEBERG

DUNKLE (JAHRES-)ZEITEN BEIM SCHACH, ABER LICHTBLICKE VORHANDEN

In der Schachabteilung müssen wir feststellen, dass die dunkle Jahreszeit thematisch leider ganz gut zum Blick auf die meisten unserer Tabellen passt:



Bild: Auch am 4. Liga-Spieltag Licht und Schatten für die FTV-Schachabteilung

Die 1. Mannschaft liegt in einer, diese Saison sehr starken, Hessenliga trotz der starken Neuzugänge/Rückkehrer nur auf dem drittletzten Platz.

Die 2. Mannschaft jedoch sorgt für Lichtblicke und ist auf ihrem Kurs zum gewünschten Wiederaufstieg in die Landeskategorie mit dem aktuellen 2. Tabellenplatz gut dabei.

Die 3. Mannschaft befindet sich im Tabellen-Mittelfeld der Bezirksliga, hier sieht es mit der Mission Wiederaufstieg eher schwierig aus.



Die 4. und 5. sind aufgrund der erhöhten Anzahl von Absteigern bereits im Abstiegskampf angekommen und müssen darauf hoffen sich im Laufe der Saison dennoch behaupten zu können.

Unser Frauen-Regionalliga-Team brachte im September von der Doppelrunde in Braunschweig einen Sieg und eine Niederlage mit und steht damit für die Mission Klassenerhalt ganz gut da, während unser Frauen-Hessenliga-Team sich in der ersten Runde leider knapp den Gegnerinnen aus Bad Hersfeld geschlagen geben musste.

Ein besonderer Lichtblick im November war der Gewinn der Hessischen Schulschach-Meisterschaft in der WK III (Jahrgänge 2011 und Jünger) durch das Heinrich-von-Gagern-Gymnasium. Denn in dessen Vierer-Team waren mit Grigor Hovhannisyán und Naoki Stoianov zwei FTV-Jugendliche erfolgreich. Damit setzen beide außerdem ihre beeindruckende Entwicklung aus den Ligaspielen fort, darunter Naoki mit 4 Siegen aus 4 Spielen!

TEXT: VERENA KLEES

AUS DEM NÄHKÄSTCHEN EINES HERZBLUT-JUDOKAS

Jugendtrainer Thomas Bickel von der Judo-Abteilung des FTV im Interview



Thomas (im Bild) ist Judo-Fanatiker seit Jahrzehnten, in der Szene bestens vernetzt und für die Jugendarbeit des FTV eine entscheidende Stütze. Was viele nicht wissen: Der umgängliche Informatiker, der immer einen Scherz auf den

Lippen hat, blickt auf eine Vergangenheit als jugendlicher Leistungssportler zurück und hat schon deshalb viel zu erzählen. Hier erfahren wir von Thomas, was Judo für ihn bedeutet, warum Kindertraining in der Großstadt seine ungewöhnlichen Seiten hat und wie seine Trainingsphilosophie aussieht.

Jens: Thomas, du bist der dienstälteste Jugendtrainer in der Judoabteilung des FTV und seit langem aktiver Judoka. Was fasziniert dich eigentlich so am Judo sport?

Thomas: Da gibt es viele Aspekte. Je nachdem, in welchem Alter du mich gefragt hättest, hätte ich dir eine andere Antwort gegeben. Als Kind fand ich es einfach cool, dass ich andere Menschen auf die Matte kloppen konnte. Später als Jugendlichen war mir die Medaillenjagd wichtiger. Mein Vater hat mich damals zu jeder Veranstaltung gefahren. Das war eine Möglichkeit für mich, mich mit ihm verbunden zu fühlen. Momentan ist es für mich am wichtigsten, dass ich der Sportgemeinschaft etwas zurückgeben kann.

J: Gib uns doch mal ein paar Eckpunkte zu deiner Person. In welchem Alter hast du mit Judo angefangen und in welchem Verein? Was hat dich damals dazu bewegt?

T: Ich dürfte ziemlich genau jetzt vor 30 Jahren mit dem Judo sport angefangen haben. Zumindest steht März 1996 als Eintrittsdatum in meinem analogen Judopass. Damals habe ich im Samstagnachmittagsprogramm den ersten „Karate Kid“-Film gesehen, fand den Sport mit den Anzügen super und wollte unbedingt so etwas machen. Ich bin ursprünglich in der Nordpfalz aufgewachsen. Ich kann mir gut vorstellen, dass meine Eltern auf Anhieb keinen Karate-Verein gefunden haben, und als 5-Jährigem war mir abgesehen vom Anzug der Rest egal.



J: Und was machst du heute beruflich?

T: Ich verdiene hauptsächlich als Projektleiter im IT-Bereich mein Brot. Nebenbei betreue ich die IT des Deutschen Judobunds an seinem Hauptsitz hier in Frankfurt.

J: Du hast in deiner Jugend Judo als Leistungssport betrieben und es sogar in ein Sportinternat geschafft. Dort bist du auch auf Martin Ludwig getroffen, der inzwischen mit dir zusammen das Freitagstraining beim FTV leitet. Wie kam es zu dieser besonderen Karriere?

T: Ganz klassisch, würde ich sagen. In meinem Verein gab es nach einiger Zeit kaum adäquate Partner, also bin ich donnerstags nach Kaiserslautern zum Stützpunkttraining gegangen. Das war damals eine prima Ergänzung zu den Kaderlehrgängen. Ich kann mich erinnern, dass ich meinem Vater auf der Heimfahrt gesagt habe, dass ich mir vorstellen könnte, auf das Internat zu wechseln. Danach Probewoche an der Internatsschule – lustigerweise hatte ich mir da schon mit Martin das Zimmer geteilt – und dann der Schulwechsel.

J: Wie sah dein Alltag im Internat aus und wie hat dich diese Zeit geprägt?

T: Der positive Kulturschock im Internat war für mich der andere Umgang untereinander. Ich als Einzelkind hatte zuvor ans andere Ende vom Dorf gehen müssen, um Gleichaltrige zu treffen. Im Internat war der nächste Freund einen Kissenwurf weit entfernt. Auch der Umgang untereinander war offener und transparenter, das hat natürlich auch etwas mit mir gemacht. Ich kann mich erinnern, dass ich Probleme hatte, beim Bestellen im McDonald's ein Wort herauszubringen. Heute verdiene ich mein Geld damit, anderen Leuten etwas zu präsentieren. Vor kurzem zum Beispiel fand der Adler-Cup der TSG Nordwest in der Frankfurter Nordweststadt statt, eines der

größten Judo-Jugendturniere in Europa. Da führe ich die Siegerehrungen durch und mache die Ansagen in der Halle.

Der Alltag in der Sportschule war vollgepackt, mit Schule und Training zusammen kam ich ungefähr auf 40 Stunden die Woche. Dazu noch die täglichen Hausaufgaben und die Wochenendveranstaltungen wie Judoturniere und Wettkämpfe. Im Schnitt sind wir selten unter 60 bis 80 Stunden herausgekommen. Das prägt einen natürlich.

J: Wann hast du eigentlich begonnen, als Trainer zu arbeiten?

T: Das war ein schleichender Prozess. Da ich in einem kleinen Verein großgeworden bin, habe ich mit 16 angefangen, das Vereinstraining mitzubetreuen. Danach ging es halt weiter.

J: Welche Trainerscheine hast du bereits gemacht und welche planst du für die Zukunft?

T: Meine Trainerassistenten-Ausbildung habe ich mit 15 begonnen und mit 19 meinen Trainer-C-Schein für Breitensport gemacht. In der Zwischenzeit war ich auch als Kampfrichter unterwegs. Nächstes Jahr steht für mich auf jeden Fall der Trainer B auf dem Plan!

J: Wie würdest du das Trainingskonzept beschreiben, das du und Martin den Kindern und Jugendlichen in eurer Trainingsgruppe anbietet?

T: Gute Frage! Wir haben zwei Trainingsgruppen. In der ersten Einheit haben wir ein typisches Freitagstraining in einer Stadt: heterogen und mit viel Durchlauf. Es ist selten, dass wir einen Monat haben, ohne einem Kind von Grund auf die Fallschule beizubringen. Da bauen wir ganz stark auf die Kompetenz unserer Assistenztrainerinnen. Haben die Kinder die Grundlagen drauf, geht es weiter zu einem



angeleiteten, selbstbestimmten Lernen.



Bild: Thomas in Action mit Martin Ludwig

„Mit unserem Selbsteinschätzungsbogen evaluieren die Kinder sich selbst“

Als das neue Prüfungsprogramm herauskam, haben wir auf dessen Basis einen eigenen Stempelbogen entwickelt, auf dem die Kinder ihre neu gelernten Techniken festhalten. Damit lassen wir sie den Sport ein Stück weit selbst entdecken. Mit der Einführung des Bogens konnten wir mehr Kinder im Training halten. Zuletzt hat Martin eine Montessori-Methode der Selbsteinschätzung ausgepackt. Die Kinder bekommen einen Selbsteinschätzungsbogen mit, setzen sich ein Ziel und evaluieren sich selbst erneut nach ein paar Wochen. Ich bin auf jeden Fall mal auf die Ergebnisse gespannt!

J: Was ist für dich beim Training mit Kindern besonders wichtig?

T: Ich bin 2017 nach Frankfurt gekommen und war von den motorischen Fähigkeiten negativ überrascht. Wir hatten einen Jugendlichen, der keinen Purzelbaum konnte. Das war für mich zu dem Zeitpunkt undenkbar! Später hatte ich einen Fall mit einem Geschwisterpaar, das Probleme mit der Ukemi rückwärts hatte, also mit der Fallübung nach hinten. Mittlerweile denke ich, dass unsere Hauptaufgabe als Sportverein in der Stadt darin besteht, Kindern Spaß an der Bewegung zu vermitteln, Judo dient mir da nur

noch als Mittel, dies weiterzugeben. Strukturell verlieren wir im Judoport nach den ersten Gürtelprüfungen einen Großteil unserer Mitglieder.

„Mancher Jugendliche konnte vor unserem Training nicht mal einen Purzelbaum“

Da finde ich es wichtig, dass sie bei uns genug Werkzeuge und Fähigkeiten mitbekommen, um in jedem anderen Sport einen guten Start zu haben. Wenn die Kinder später als Jugendliche oder Erwachsene ihren Weg wieder zum Judo zurückfinden, wird es ihnen leichter fallen, weil sie schon viele grundlegende Bewegungs- und Sozialkompetenzen erworben haben.

J: Was könnte man vom Kindertraining für die Erwachsenen mitnehmen?

T: Die Trainingsgestaltung sollte flexibel auf die Bedürfnisse und Voraussetzungen der Kinder eingehen und nicht einem starren Schema folgen. Auch der Spaß an der Bewegung und das Miteinander stehen im Vordergrund. Das sind Aspekte, die meiner Meinung nach auch das Erwachsenentraining bereichern würden. Wer als Kind positive Bewegungserfahrungen macht, bleibt oft auch später aktiver und offener für Neues.

J: Wenn du das Training deiner eigenen Kindheit und Jugend mit dem heutigen vergleichst: Wie haben sich die Ansprüche und Fähigkeiten der Kinder verändert, wie muss man als Trainer darauf eingehen?

T: Das ist wieder eine gute Frage. Als Kind bekommt man einiges anders mit. Ich kann mich daran erinnern, dass wir öfter Fußball „zum Aufwärmen“ gespielt haben, wobei immer einer im Tor stand. Mit tatsächlichem Aufwärmen hatte das nicht viel zu tun und heute würden uns die Kinder weglaufen.



Mittlerweile haben wir Judosportler unglaublich viel mehr Konkurrenz in der Freizeitgestaltung. In meinem Alter war es beispielsweise etwas Besonderes, wenn einer eine Spielkonsole hatte. Heute in unserer Post-Covid-Zeit hat ja fast jeder Haushalt mindestens ein Tablet. Hinzu kommt: Es gibt gefühlt viel mehr Sportarten und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Entsprechend müssen wir methodisch aufrüsten, ausprobieren und uns viel miteinander austauschen. Was funktioniert in unserem Training, was nicht?

J: Die insgesamt 5 Trainingsgruppen der Kinder und Jugendlichen beim FTV füllen sich stetig, teilweise mussten wir Aufnahmebeschränkungen in Kraft setzen. Insgesamt aber klagt der Judo sport in Deutschland auch über Probleme. Du hast eben erwähnt, dass es schwierig ist, ältere Kinder und Jugendliche bei der Stange zu halten. Was könnte man tun?

T: Wir vom FTV sind im Judo-Jugendbereich ein typischer Breitensport-Verein. Viel Zugang im Anfängerbereich, viele Abgänge beim Übergang zum fortgeschrittenen Bereich. Ich verliere zum Beispiel viele Kinder in der Zeit, wenn sie zu den weiterführenden Schulen mit Ganztagsbetreuung wechseln.

Natürlich kann man Schul-AGs geben, das ist mit einer Vollzeitstelle aber kaum zu vereinbaren. Ich finde, man müsste mehr Kooperationen mit Schulen eingehen. Das Graduierungskonzept gibt den Lehrkräften ja die Möglichkeit, im Unterricht den ersten Gürtel zu verleihen. Haben wir da als Judo-Deutschland den ersten Schritt getan, brauchen wir Konzepte, wie wir die Jugendlichen von der Schule in den Verein bekommen und halten. Nur mit Trainingseinheiten funktioniert das nicht.

J: Letzte Frage: Judo hat eine starke ethische Komponente. Das spiegelt sich zum Beispiel in den 10 Judowerten, die der Deutsche Judobund

für alle Altersstufen festgelegt hat. Welche sind für dich persönlich die drei wichtigsten dieser Werte und warum?

Als erste Werte fallen mir immer Ehrlichkeit, Respekt und Selbstbeherrschung ein. Wenn ich aber darüber nachdenke, finde ich für meinen Alltag die Werte Wertschätzung, Hilfsbereitschaft und Mut wichtiger. Eines der Prinzipien von Judo ist es, meinem Partner zu helfen, besser zu werden, einfach damit ich einen vielseitigeren Partner habe, an dem ich selbst wachsen kann. Dies fängt mit Wertschätzung und Hilfsbereitschaft an. Und wo kommen wir hin, wenn wir nicht den Mut aufbringen, aus unserer Komfortzone rauszugehen? Nur so können wir wachsen!

J: Thomas, herzlichen Dank für das kurzweilige Gespräch.

TEXT/INTERVIEW: JENS WURCHE

„REGEL NR. 8: KARATE IST NICHT NUR IM DOJO...“

...sondern auch auf dem Museumsuferfest. Unterhalb des Holbeinstegs am Main, am Nachmittag des 30. August, sozusagen zum Abschluss der „FTV-Open-Air-Feste-Saison 2025“ – da füllten sich vor der großen Sportweltbühne die Zuschauerreihen allmählich wieder auf. Gespannt wartete die Menge auf eines der vom Sportkreis Frankfurt angekündigten Highlights: Selbstverteidigung mit den Karatekas vom Dojo des FTV1860.

Auf knappe, einleitende Worte zu Karate folgen direkt Taten: Nach der würdevollen Verbeugung aller Karatekas zum Publikum hin (s. Bild, S. 10) beginnt eine Demonstration unterschiedlichster Katas: Auf Ansage, alle vollständig synchron. Sodann in fließendem Übergang verschiedene



Formen von Blockade und Abwehr von Angriffen, diese sowohl ohne als auch mit Waffen.



Eine packende, abwechslungsreiche und teilweise rasante Präsentation der achtköpfigen Delegation mit Abteilungsleiter Dr. Darius Mehr. Trotz des leider verkürzten Time Slots für die Karate-Abteilung aufgrund vorheriger Verzögerungen im Programmablauf eine insgesamt eindrucksvolle Vorführung von Kampfkunst. Die Zuschauermenge, gebannt und begeistert, hätte sicher gerne noch mehr zu Karate erfahren, allerdings ganz sicher sehr gerne noch viel mehr gesehen.

TEXT UND BILDER: SABINE KRANTZ

2. GÜRTELPRÜFUNG 2025 BEI DEN KICKBOXERN IM NOVEMBER

„Die Gürtelprüfungen sind ein wesentlicher Bestandteil und die Basis der Trainingsarbeit in der WAKO Deutschland. Die vermittelten Techniken sind das Fundament unserer Kickboxausbildung im Bereich des Breiten- aber auch des Leistungssports.“

(Quelle: Website der WAKO Deutschland, Prüfungswesen)

Damit dieses Fundament sitzt, haben sich 16 Sportlerinnen und Sportler seit dem Sommer intensiv auf die zweite Gürtelprüfung im Jahr 2025 der Abteilung Kickboxen im FTV1860 vorbereitet. Sie haben in vielen Trainingseinheiten gelernt, geübt und wiederholt. Denn wer einen Gürtel haben will, muss einiges zeigen: Kampfstellung und Fortbewegung im Kickboxen, Faust- und Fußtechniken sowie Kombinationen und die Abwehr von Angriffen inklusive effektivem Konter sind gefragt.

Am Sonntag, den 23.11.2025, war es dann soweit: Pünktlich um 10 Uhr wurde die Hans-Grötsch-Halle mit Matten ausgelegt. Dann hieß es: Aufstellung! Unsere Prüfer Hannes und Fred begrüßten alle Teilnehmenden und erklärten den Ablauf der Prüfung. Danach ging es direkt mit Aufwärmen und Dehnen los.

Es folgte Schlag auf Schlag, Kick auf Kick und später wurde noch alles zusammen kombiniert. Fragende Blicke und vorsichtige Versuche ließen die Prüfer kalt: Sie wollten sehen, wer auch aus heiterem Himmel eine neue Anforderung meistern kann.

Am Schluss trafen alle in die bereit gehaltenen Pratzen. Und nach Modell- und klassischem Sparring bei den fortgeschrittenen Schülergraden durften sich am Schluss alle über ihre neuen Gürtel freuen.



Bild: Unsere neuen Grüngurte und unser neuer Blaugurt mit den beiden Prüfern.



Wir gratulieren ganz herzlich zur bestandenen Prüfung:

- Gelbgurt: Rayyan, Andela, Efne, Silas, Relja, Mila und Thomas,
- Orangegurt: Lena, Michael, Nisa, Simon, Felix und Johnny,
- Grüngurt: Lotte und Jens
- Blaugurt: Joel

Auch die Abteilungsleiter Basti und Lars waren mit den gezeigten Leistungen abseits der Prüfungsanforderungen sehr zufrieden und konnten dem Lob über das gezeigte Niveau nur zustimmen. Beide durften sich als Blaugurtträger an diesem Tag ausruhen – ihre Prüfung für den Braungurt beim hessischen Landesverband der WAKO haben sie am 13.12.2025 noch vor sich. Bis dahin müssen zumindest die beiden weiterhin das Fundament des Kickboxens trainieren.

TEXT: SEBASTIAN GÄßLER

JAHRESABSCHLUSSKONZERT MIT DER BARRELHOUSE JAZZBAND AM 21.12.25

Auch in diesem Jahr findet wieder unser geliebtes Jahresabschlusskonzert mit der *Barrelhouse Jazzband* im Ravenstein-Zentrum statt. Diesmal direkt vor Weihnachten am 21.12.25; Beginn ist wie immer um 15 Uhr.

Das Konzert vor zwei Jahren ganz im Zeichen des Abschieds vom langjährigen Bandleader und Mitglied der Jazzabteilung Reimer von Essen. Entsprechend war es ein ganz besonderes und emotional nahegehendes Konzert. Schließlich hatten viele der Besucher die Band über lange Jahre begleitet und waren versierte Kenner ihrer Musik.

Um so gespannter sind wir auf den Auftritt der „neuen“ Band und sind neugierig, wie sich der Transformationsprozess in der Musik niederschlägt.

Karten für das Konzert zum Preis von 27€, der eine moderate Erhöhung gegenüber dem Konzert vor zwei Jahren unterhalb der Inflationsrate darstellt und ein Schnäppchen verglichen mit den Preisen bei anderen Konzerten der Band darstellt, sind bestellbar über folgenden Link auf unserer FTV-Homepage:

<https://www.ftv1860.de/kartenvorverkauf-fuer-das-jahresausklangskonzert-mit-der-barrelhouse-jazzband-am-21-10-25/>

Und zur Einstimmung hier die Kurzanündigung der Band:

Frische Energie, bewährter Sound

In den vergangenen zwei Jahren hat sich die *Barrelhouse Jazzband* musikalisch weiterentwickelt – mit neuen Gesichtern und frischen Impulsen. Seit Anfang 2025 präsentieren wir uns in einer inspirierten Besetzung (s. Bild), die den unverwechselbaren Band-Sound mit neuer Spielfreude verbindet.



Unser neues Portraitvideo gibt Euch einen lebendigen Eindruck davon, wie die *Barrelhouse Jazzband* heute klingt und lebt:

<https://www.youtube.com/watch?v=kOIMYAH8GC4&t=27s>



Alle Konzerte in der neuen Besetzung wurden vom Publikum sehr gefeiert - zuletzt im ausverkauften Mozartsaal der Alten Oper Frankfurt am 5.10.

TEXT: JOHANNES KAUFHOLD

NEWTICKER AUS DER FECHT- ABTEILUNG

Ernennung zum „Landesstützpunkt mit nationaler Bedeutung“

Der Deutsche Fechterbund hat den Stützpunkt Rhein-Main bestehend aus FTV1860, Eintracht Frankfurt und FC Offenbach mit dem Zertifikat "Landesstützpunkt mit nationaler Bedeutung" ausgezeichnet.

Damit würdigt der DFB die kontinuierliche Arbeit und Kooperation, welche wir über die letzten Jahre aufgebaut haben.

Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung.

Die feierliche Schilderübergabe wird voraussichtlich im Februar während der gemeinsam ausgerichteten U13-Challenge stattfinden.

Weitere Infos unter <https://fechten.org/n/dfb-zertifiziert-beste-landesstuetzpunkte>.

TEXT: NADINE GIANNOLO

VIEL ZU FRÜH VON UNS GEGANGEN – WIR TRAUERN UM BERNHARD WOLBERT

Nach einem ihn schon sehr lange begleitenden und nach Covid sich noch verschlechternden Lungenleiden ist unser langjähriges Mitglied, unser Freund und Kollege am 10.11.2025 im Alter von 74 Jahren verstorben. Darüber sind wir alle bestürzt und traurig. Wir haben Bernd stets als freundlichen, gut gelaunten Kameraden erlebt, der uns allen sehr fehlen wird. Bernd kam durch seine liebe Frau Claudia, die



lange Jahre unsere Angebote zu Schule & Verein, SKIB sowie den Kitas und Kindergärten betreut hat, zu unserem Verein.

Bernhard begann bereits berufsbegleitend bei uns im Mini-Job organisatorische Aufgaben zu erledigen – die meisten kennen ihn wahrscheinlich als ruhigen, hilfsbereiten Kollegen in der Mitgliederverwaltung. Er hatte stets ein offenes Ohr für alle und hörte sich die Sorgen und Nöte unserer Mitglieder an und suchte immer für alle die beste Lösung für ein etwaiges Problem.

Er war von 2003 bis 2020 ein zuverlässiges und nicht weg zu denkendes Mitglied des FTV-Teams. Umso schwerer hat uns die Nachricht seines Todes getroffen.



Unser Mitgefühl ist bei seiner lieben Frau, unserer
Freundin, Claudia und den Kindern und
Enkelkindern.

Bernd, wir werden Dich sehr vermissen!

Die Trauerfeier mit anschließender
Urnenbeisetzung findet am Dienstag, den
2.12.2025 um 13:30 Uhr auf dem Alten Friedhof in
Neu-Isenburg statt.

TEXT: CORNELIA ARGAST



TERMINE

21.12.

Jahresabschlusskonzert mit der *Barrelhouse Jazzband* – 15 Uhr in der Hans-Grötsch-Halle
(s. Artikel)

11.04.2026

FTV-Cleanup Day ab 10 Uhr im Ravenstein-Zentrum

28.04.

Mitgliederhauptversammlung, 19:30 Uhr in der Hans-Grötsch-Halle

Tanzen mit der Dance Connection (alle Termine finden in der Hans-Grötsch-Halle statt):

"Milonga am Zoo"

- jeden 1. Samstag im Monat 20 - 24 Uhr

"Tango-Café"

- jeden 2. Sonntag im Monat 15 - 19 Uhr

"Neolonga am Zoo"

- jeden 4. Samstag im Monat 20:30 - 00:30 Uhr

"Tea-Time-Tango"

- jeden 5. Sonntag im Monat 17 – 21 Uhr

Sondertermine:

Mittwoch, 31.12.2025

„Silvester am Zoo“, 21 – 01:xx Uhr

Samstag, 31.01.2026

„Milonga Spezial, 20 – 24 Uhr

IMPRESSUM

Frankfurter Turnverein 1860
Ravenstein-Zentrum
Pfungstweidstraße 7
60316 Frankfurt am Main

069 432906
ftv1860@ftv1860.de

Redaktion: Cornelia Argast

